Suchen Sie etwas

Sie finden es nicht in den Wolken, sondern geben Sie eine Anzeige in den **Breisgauer Nachrichten** auf und Sie werden das Gesuchte finden.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Grundstücksbeschrieb: Lgb. Nr. 128 der Gemarkung Breisach; 0,97 Ar Hofreite im Ortsetter — am Wörthplatz —. Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Ladenkeller, b) eine Werkstätte mit gewölbtem Keller. Eigentümer: Hermann Loos, Bleicher in Breisach.

Versteigerungstagfahrt: Donnerstag den 5. November 1925, vormittags 9.30 Uhr, in den Diensträumen des Notariats.

Bad. Notariat Breisach als Vollstreckungsgericht.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeumlage betr.

Die Umlagerate für den Monat September war am 15. September fällig. 111

Schulgelder betr.

Das 2. Tertial des Schulgeldes für die Realschule für das Schuljahr 1925/26 war am 15. September fällig, ebenso das 2. Viertel der Schulgelder für die Gewerbe- und Handelsschule.

Innerhalb 8 Tagen ist Zahlung zu leisten, widrigenfalls das Betreibungsverfahren eingeleitet und die gesetzlichen Verzugszuschläge berechnet werden müßten.

Emmendingen, den 18. September 1925.

Die Stadtverrechnung.

Sichere Existenz!

bieten wir durch Einrichtung eines lohnenden Fabrikations-Geschäftes f. Massenartikel, evtl. auch als Nebenerwerb. Besondere Räume nicht nötig. Rückporto erwünscht. Auskunft kostenlos d. Chem. Fabrik **Rob. Heinrich, Zeitz**, Leipzigerstraße 49. 4957

Vulkanisier-Anstalt
für Auto-, Motor- und Fahrradreifen
sowie -Schläuche
Karl Weiss, Freiburg
Günterstalstr. 45 / Telefon 2661
Tadellose Arbeit, prompte Bedienung.
3890 Billigste Berechnung.

Gediegene Geschenke
in jeder Preislage
für alle Gelegenheiten
Conrad Lutz
Emmendingen

Tausch.
Bavaria-Saatgerste
1. Absaat oder Mahd gegen
buchenes Scheitholz
und Wellen zu tauschen.
Näheres Frau Klem,
Mühle, Wagenstadt.

Fahrräder
neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst 3716
Emil Litti
Fahrrader, Teningen
beim Breisgauwalzwerk.
Telefon Nr. 242.

Todes-Anzeige.
Am Samstag entschlief sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter
Christine Zwahl
geb. Haas
im Alter von nahezu 80 Jahren.
Emmendingen, 21. Sept. 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Sillmann, Wwe., Emmendingen.
Familie Chr. Sillmann, Mundingen.
Familie G. Brand, Mundingen.
Die Beerdigung findet heute Montag, abends 5 Uhr vom Trauerhaus Neubronnstr. 12 aus statt. 4965

Grenzacher Wasser
Sprudel und Hellquelle
Lieferung frei Haus genau so billig wie bei direktem Bezug. 4968
W. Reichelt, Emmendingen
Rufen Sie Nr. 416 an, dann können Sie heute noch mit Ihrer Kur beginnen.

Protos
Erzeugnis d. Siemens-Schuckert-Werke
10/45 PS 4 Zyl. Phaeton u. Limousine
Mannesmann
der ausgesprochene Bergsteiger
5/20 PS 4 Zyl. Zwei- und Viersitzer
Velie
der geräuschlose und bequeme amerik. Reise- und Sportwagen
13/50 PS 6 Zyl u. hydr Vierradbremse
Dipl.-Ingenieur
Max Burkardt
Kraftfahrzeuge 4965
Freiburg i. Br. Telephon 2567
Ausstellungsraum: Talstraße 1

Weinschläuche
Abfüllschläuche
Weinpumpen
Wasserschläuche
Treibriemen
Ältestes Fachgeschäft am Platze
J. Konrad Nacht., Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 107, Fernsprecher 4234
Gummifabrikate. 4683

Bin unter
Nr. 162
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Wilhelm Hartmann
Bäckerei und Café
Emmendingen

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz **natürlichem** Wege und verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt 4801
Sanitas-Depot Charlottenburg 5
Abteilung: H 111.

Die neuesten **Damenhüte**
für die **Herbstsaison** sind
in grosser Auswahl eingetroffen.

Garnierte **Filzhüte** für Damen u. Backfische
in vielen Modefarben 6.75 7.50 8.75 9.50 12.50
Moderne Plüsch- u. Samthüte
auch in einfachen gediegenen Frauenformen 7.50 9.50 12.75
Hell- und dunkelfarbige Velourhüte
in sehr kleidsamen neuen Formen — Stück 14.50 16.50 22.00
Sehr schöne preiswerte **Herbst-Mäntel, Kleider, Kostüme**
Moderne buntfarb. **Kinderwesten**
6.50 7.50 8.50 9.50
Damenwesten
in grossem Farbensortiment
8.50 9.75 11.50 14.50
KNOPF
Emmendingen
4847

W. Reichelt
Frisch eingetroffen
Bismarckheringe
Rollmops
Delikatessheringe
in Majonnaise
Senf und Tomaten
Bratheringe
Essiggurken
W. Reichelt

Honig
garantiert reinen Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelster Qualität, 10 Pfund-Dose franco Nachnahme **Mk. 12.50**, halbe **Mk. 7.25**. Garantie Zurücknahme. 4958
D. Ellmaurer,
Tuttlingen, Hermannstr. 10

Mehrere sehr gut erhaltene selsch mit Rotwein entkerte 4 ähnige
Weinfässer
zu verkaufen und zu erfragen bei 4960
Gustav Huber
Farrenwärter
Köndringen.

Zu verkaufen:
neue u. gebr. Braut-Betten, Vertikos, Kommode, Schränke, Büffet, Tische, Stühle, zwei Küchenschränke, Kinderbett, Deckbetten u. Kissen, Ober- und Untermatratzen jedes Maß, billigste Berechnung.
Arbeidel, Neustr. 1

Zu verkaufen ein rundes
Faß
23 Hektoliter haltend, bereits noch neu. Näheres bei
Robert Frauß,
Teningen. 4964

Eine neumelkende gute
Nutz- und Zuchtkuh
zu verkaufen. 4904
Aug. Vogel, z. Rebstock, Kollmarsreute.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Bruder, Onkel und Schwager
Leonhard Herrmann
im Alter von 59 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.
Emmendingen, den 21. September 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Herrmann Wtw., geb. Schellhammer
Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. September nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus, Neubronnstr. 15 aus, statt.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren unvergesslichen und treubesorgten Vater, Schwager, Schwiegervater, Grossvater u. Onkel
Ludwig Engler, Kutscher
nach kurzer aber schwerer Krankheit rasch und unerwartet am Sonntag nachm. 2 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Emmendingen, den 21. September 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Engler u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. September nachm. halb 4 Uhr vom Trauerhaus, Steinstr. 14, aus statt. — Um stille Teilnahme wird gebeten. 4966

Gesucht auf 1. Oktober ein tüchtiges ehrliches
Mädchen
welches schon in Stellung war, für Haushalt und Beihilfe im Laden. 4857
G. Hermann,
Konditorei u. Kaffee
Müllheim i. B.

Bestes
Erwerbsmittel
für alleinstehende Frauen und Mädchen ist eine
Strickmaschine
Bequeme Zahlungsbedingungen. Unterricht wird 4098] gratis erteilt.
Martin Decker
Mannheim A 3.

Dürres forlenes, buchenes und schälefichtenes
Scheitholz
an der Straße in Reichenbach lagernd, evtl. angefahren, zu verkaufen 4013
Otto Schneider, Ottoschwanden.

Meine Frau war über 60 Jahre an einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gelindes Flechten half sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medicinal-Seife wurden die Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. G.W.* Dazu Zuckooh-Creme nachhaltend und heilhaltig. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schwemmsteine
Bimszementdielen
Bimshohlkörper.
Bimskies. 4585
Alex. Gieß, Neuwied
a. Rh. Engeser Str. 89

Zu verkaufen ein bereits neues 4910
Fass
ca. 420 Liter haltend.
Wilh. Schmidt, Werkmeister, Teningen.

Schwörer's
Hüte und Mützen
sind schön, gut und billig! 4817
Lammstr. 4
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Aufruhr, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Tolker, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr 220 — Emmendingen, Dienstag, 22. September 1925. — 60. Jahrgang

Finanzminister Köhler über die Finanzlage Badens.

WTB. **Ettlingen**, 21. Sept. Bei der gestrigen Bezirkstagung der Zentrumspartei sprach Finanzminister Dr. Köhler über die badischen Finanzen und führte u. a. aus: Durch die Kriegsjahre sind die badischen Finanzen außerordentlich geschwächt worden. Wir standen den Dingen aber nicht tatenlos gegenüber, wie aus der Schaffung des Baden-Dollars hervorgehe. Die Badische Finanzverwaltung ist des Rückflusses des Baden-Dollars an die Amortisationskasse ohne weiteres Herr geworden. Man kann das schon daraus ersehen, daß wir die Million wertbeständigen Geldes bis auf 200 000 Mark, die sich noch im Verkehr befinden, eingewechselt haben. Unsere Finanzlage ist jetzt geordnet. Finanziell ist der badische Staat gesund und er genießt auch deshalb im Auslande großes Vertrauen. Den Weg, den wir beschreiten, ist der Weg strengster Sparsamkeit. Der öffentliche Apparat des Staates ist in den letzten Jahren tatsächlich wesentlich eingeschränkt worden. Ich hoffe auch für das laufende Jahr auf einen erträglichen Abschluß. Unter diesen Umständen können wir im kommenden Winter an eine durchgreifende Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes im Sinne einer weiteren Entlastung der wirtschaftlich weniger Leistungsfähigen in Stadt und Land herantreten. Auch können die Beförderungsmöglichkeiten im nächsten Etat in Bezug auf die Beamten erfolgreich verbessert werden. Der gegenwärtigen Bedrnot unserer Beamten soll durch alsbald zinslos zu gewährende Darlehen für Beschaffung der Wintervorräte gesteuert werden. Die Besoldung weiter Schichten unserer Beamten ist unzureichend. Die unteren Gruppen vor allem müssen mindestens die Erhöhung erhalten, die das Land Baden ihnen zu Anfang dieses Jahres bereits gepährt hatte, auf Einspruch des Reichsfinanzministeriums aber wieder aufheben mußte. Baden wird hier erneut vorstellig werden. Die Beruhigung im Staatshaushalt drückt sich auch dadurch aus, daß wir wieder zur zweijährigen Budgetperiode übergegangen sind. Das neue Steuerverteilungsgesetz wird für uns die Wirkung haben, daß die badische Wirtschaft mehrere Millionen Steuern und Umlagen spart. In seinen weiteren Ausführungen sprach der Finanzminister über die Vermögenswerte des Staates. An der Spitze steht das Badenwerk. Sein Aktienkapital beträgt 18 Millionen Mark. Das Murgwerk und das Schwarzenbachwerk werden in der Lage sein, 125 Millionen Kilowattstunden jährlich zur Verfügung zu stellen. Das Badenwerk wird in wenigen Wochen durch eine 100 000-Voltleitung mit der Schweiz verbunden sein, um in der wasserarmen Zeit von dort Strom beziehen zu können. Die Elektrisierung der badischen Bahnen wird jährlich allein 125 Millionen Kilowattstunden erfordern. Wir werden imstande sein, diesen Strom zu liefern. Von den gewaltigen Oberrheinwasserkräften zwischen Basel und Konstanz stehen dem Lande 50 Prozent zur Verfügung. In kurzer Zeit wird das wirtschaftlichste Werk, das bei Niederschwörstadt, das nicht weniger als eine halbe Million Kilowattstunden liefern kann, in Angriff genommen. Das Land wird sich nach Vereinbarungen mit der Schweiz an diesem mit 25 Prozent beteiligen. Von außerordentlicher Bedeutung für das Land ist das neue Kaliunternehmen in Buggingen, bei dem Baden zurzeit mit 33 Prozent beteiligt ist. Dort wurde vor einigen Wochen in Tiefe von 800 Metern hochwertiges Kali angetroffen, so daß im Laufe dieses Jahres die badische Landwirtschaft badisches Kali beziehen kann. Nachdem der Minister noch die anderen badischen Vermögenswerte erwähnt hatte, verbreitete er sich über die gegenwärtige parteipolitische Lage und kurz auch über den Schritt des Dr. Wirth, den er mißbilligte. Der Minister wandte sich gegen die „Zurzei-Republikaner" und forderte freies Bekennen zur Republik.

So stine Meldungen.

Sitzung des Reichskabinetts.

WTB. **Berlin**, 21. Sept. Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen, an der alle Reichsminister mit Ausnahme des dienstlich abwesenden Reichswehrministers teilnahmen. Ministerialdirektor Gaus erstattete ausführlichen Bericht über die Londoner Besprechungen, an dem sich nach einem Referat des Reichsaußenministers eine Aussprache über die weiteren mit dem Sicherheitspakt in Zusammenhang stehenden Fragen schloß. Die Beratungen des Kabinetts werden morgen fortgesetzt. Eine endgültige Entscheidung wird in dem unter Vorsitz des Reichspräsidenten abzuhaltenden Kabinettsrat getroffen werden.

Berlin, 21. Okt. Wie die Voss. Ztg. meldet, sollen im Anschluß an die Beratungen des Reichskabinetts über die an Deutschland ergangene Einladung zu einer Konferenz über den Sicherheitspakt außer dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages, die Ministerpräsidenten der Länder zu der Frage Stellung nehmen. Etwa am Donnerstag dürften nach dem genannten Blatt die offizielle Mitteilung über die Annahme der Einladung zur Paktkonferenz an die Westmächte abgehen können.

Dankschreiben des Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin**, 21. Sept. Der Reichspräsident hat an die Oberpräsidenten von Westfalen und der Rheinprovinz Schreiben gerichtet, in welchem er für die ihm anläßlich seines Besuches bereitete herzliche Aufnahme seinen Dank ausspricht und mit Befriedigung feststellt, daß sich die Bevölkerung der ehemaligen besetzten, nunmehr befreiten Gebiete in unverbrüchlicher Treue zum Deutschen Vaterland stellt. Des weiteren hebt der Präsident die musterhafte Haltung der Schutzpolizei hervor, der er seine Anerkennung ausspricht.

Die Reparationsleistungen der Reichsbahn.

WTB. **Berlin**, 21. Sept. Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt folgendes mit: Die deutsche Reichsbahngesellschaft hat heute als erste Rate auf den Teil des Beförderungssteuerertrages, der als Annuität im zweiten Jahre des Sachverständigenplanes im Namen der Reichsregierung zu leisten ist, den Betrag von 29 010 776,15 G.M. bezahlt. Die vom Beförderungssteuerertrag im zweiten Jahre fällige Gesamtsumme beträgt 250 Millionen, deren Zahlung gemäß der vom Generalagenten, der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft abgeschlossenen Vereinbarung grundsätzlich in Fristen von je einem Monat erfolgen soll.

Die Aufnahme des Berliner Schrittes der tschechoslovakischen Regierung in Warschau.

Die in Berlin abgegebene Erklärung der tschechoslowakischen Regierung über die Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Sicherheitspaktes mit Deutschland hat nun eder Meldung der Vossischen Zeitung aus Warschau dort sehr überrascht. Wie das Blatt meldet, wird die polnische Regierung nicht dazu entschließen können, einen Parallelschritt zu unternehmen, da das polnische Außenministerium davon überzeugt sei, daß Polen im weiteren Verlaufe der Sicherheitsverhandlungen hinzugezogen werde. Auf jeden Fall scheine Polen, obgleich sich seine Hoffnung auf eine gleichberechtigte und gleichartige Teilnahme an der Sicherheitspaktkonferenz nicht erfüllt habe, die Absicht zu haben, nur im Rahmen dieser Konferenz oder im unmittelbaren Anschluß daran über einen deutsch-polnischen Sicherheitspakt zu verhandeln.

Die Wirtschaftskrise in Polen.

WTB. **Warschau**, 20. Sept. Ueber eine Konferenz der Sejm-Klubführer beim Sejm-Marschall Nataj, in der Ministerpräsident Grabski über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Polens Bericht erstattete, weiß die Rzeczpospolita zu berichten, daß das Ergebnis der Konferenz für den Ministerpräsidenten geradezu niederschmetternd gewesen sei. Sämtliche Klubführer hätten den Ministerpräsidenten aufgefordert, noch vor Ende des Monats ein Programm vorzulegen, wie die Regierung den finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten begegnen wolle. Die Konferenzteilnehmer sollen nach dem Blatt den Eindruck gewonnen haben, daß Ministerpräsident Grabski Schwierigkeiten gegenüberstehe, die er nicht werde bewältigen können.

Coolidge und die amerikanische Presse.

WTB. **Paris**, 21. Sept. Wie der Newyorker Korrespondent des Pariser Newyork Herald berichtet, erklärte Coolidge, er sei nicht dafür, daß man gegenüber den Ländern, die in ernstlichen finanziellen Schwierigkeiten seien, über-

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

15.

Noch immer stand er, und seine Blicke schweiften scharf und bedächtig nach allen Seiten über das grüne Vorland; dann ging er zurück, bis wo auch hier ein schmaler Streifen grünen Weidelands die vor ihm liegende breite Landfläche ablöste. Hart an dem Deiche aber schoß ein starker Meeresstrom durch diese, der fast das ganze Vorland von dem Festlande trennte und zu einer Hallig machte; eine rohe Holzbrücke führte nach dort hinüber, damit man mit Vieh und Heu- und Getreidewagen hinüber und wieder zurück gelangen könne. Jetzt war es Ebbezeit und die goldene Septembersonne glitzerte auf dem etwa hundert Schritte breiten Schlickstreifen und auf dem tiefen Priehl in seiner Mitte, durch den auch jetzt das Meer noch seine Wasser trieb. „Das läßt sich dämmen!" sprach Hauke bei sich selber, nachdem er diesem Spiele eine Zeitlang zugesehen; dann blickte er auf, und von dem Deiche, auf dem er stand, über den Priehl hinweg, zog er in Gedanken eine Linie längs dem Rande des abgetrennten Landes, nach Süden herum und ostwärts wiederum zurück über die dortige Fortsetzung des Priehles und an den Deich heran. Die Linie aber, welche er unsichtbar gezogen hatte, war ein neuer Deich, neu auch in der Konstruktion seines Profiles, welches bis jetzt nur noch in seinem Kopfe vorhanden war.

„Das gäbe einen Koog von zirka tausend Demat," sprach er lächelnd zu sich selber; „nicht groß just; aber . . ."

Eine andere Kalkulation überkam ihn: das Vorland gehörte hier der Gemeinde, ihren einzelnen Mitgliedern eine Zahl von Anteilen, je nach der Größe ihres Besitzes im Gemeindebezirk oder nach sonst zu Recht bestehender Erwerbung; er begann zusammenzuzählen, wieviele Anteile von seinem, wieviele er von Elkes Vater überkommen, und was an solchen er während seiner Ehe schon selbst gekauft hatte, teils in dem dunklen Gefühle eines künftigen Vorteils, teils bei Vermehrung seiner Schafzucht. Es war schon eine ansehnliche Menge; denn auch von Ole Peters hatte er dessen sämtliche Teile angekauft, da es diesem zum Verdruß geschlagen war, als bei einer teilweisen Ueberströmung ihm sein bester Schafbock ertrunken war. Aber das war ein seltsamer Unfall gewesen, denn so weit Haukes Gedächtnis reichte, waren selbst bei hohen Fluten dort nur die Ränder überströmt worden. Welch treffliches Weide- und Kornland mußte es geben und von welchem Werte, wenn das alles von seinem neuen Deich umgeben war! Wie ein Rausch stieg es ihm ins Gehirn; aber er preßte die Nägel in seine Handflächen und zwang seine Augen, klar und nüchtern zu sehen, was dort vor ihm lag: eine große deichlose Fläche, wer wußte es, welchen Stürmen und Fluten schon in den nächsten Jahren preisgegeben, an deren äußerstem Rande jetzt ein Trupp von schmutzigen Schafen langsam grasend entlang wanderte; dazu für ihn ein Haufen Arbeit, Kampf und Aerger; Trotz alledem, als er vom Deich hinab und den Fußsteig über die Fennen auf seine Werft zuging, ihm war's, als brächte er einen großen Schatz mit sich nach Hause.

Auf dem Flur trat Elke ihm entgegen: „Wie war es mit der Schleuse?" frug sie.

Er sah mit geheimnisvollem Lächeln auf sie nieder: „Wir werden bald eine andere Schleuse brauchen," sagte er; „und Siefen und einen neuen Deich!"

„Ich versteh dich nicht," entgegnete Elke, während sie in das Zimmer gingen; „was willst du, Hauke?"

„Ich will," sagte er langsam und hielt dann einen Augenblick inne, „ich will, daß das große Vorland, das unserer Hofstatt gegenüber beginnt und dann nach Westen ausgeht, zu einem festen Kooge eingedeicht werde: die hohen Fluten haben fast ein Menschenalter uns in Ruh gelassen; wenn aber eine von den schlimmen wiederkommt und den Anwachs stört, so kann mit einemmal die ganze Herrlichkeit zu Ende sein; nur der alte Schlendrian hat das bis heut so lassen können!"

Sie sah ihn voll Erstaunen an: „So schilkst du dich ja selber!" sagte sie.

— „Das tu ich, Elke; aber es war bisher auch so viel anderes zu beschaffen!"

„Ja, Hauke; gewiß, du hast genug getan!"

Er hatte sich in den Lehnstuhl des alten Deichgrafen gesetzt, und seine Hände griffen fest um beide Lehnen.

„Hast du denn guten Mut dazu?" frug ihn sein Weib.

— „Das hab ich, Elke!" sprach er hastig.

„Sei nicht zu hastig, Hauke; das ist ein Werk auf Tod und Leben; und fast alle werden dir entgegen sein, man wird dir deine Müh und Sorg nicht danken!"

Er nickte: „Ich weiß!" sagte er.

„Und wen es nun nicht gelänge!" rief sie wieder; „von Kindesbeinen an hab ich gehört, der Priehl sei nicht zu stopfen, und darum dürfe nicht daran gerührt werden."

„Das war ein Vorwand für die Faulen;" sagte Hauke; „weshalb denn sollte man den Priehl nicht stopfen können?"

— „Das hörte ich nicht; vielleicht weil er gerade durchgeht; die Spülung ist zu stark." — Eine Erinnerung überkam sie, und ein fast schelmisches Lächeln brach aus ihren ernsten Augen: „Als ich Kind war," sprach sie, „hörte ich einmal die Knechte darüber reden; sie meinten, wenn ein Damm dort . . . solle, müsse was Lebigs da hineingen. . . . und mit verdämmt werden; bei einem Deichbau auf der andern Seite, vor wohl hundert Jahren, sei ein Zigeunerkind verdämmt worden, das sie um schweres Geld der Mutter abgehandelt hätten; jetzt aber würde wohl keine ihr Kind verkaufen!"

Hauke schüttelte den Kopf: „Da ist es gut, daß wir keins haben; sie würden es sonst noch schier von uns verlangen!"

„Sie sollten's nicht bekommen!" sagte Elke und schlug wie in Angst die Arme um ihren Leib.

Und Hauke lächelte; doch sie frug noch einmal: „Und die ungeheuren Kosten? Hast du das bedacht?"

— „Das hab ich, Elke; was wir dort herausbringen, wird sie bei weitem überholen, auch die Erhaltungskosten des alten Deiches gehen für ein gut Stück in dem neuen unter; wir arbeiten ja selbst und haben über achtzig Gespanne in der Gemeinde, und an jungen Fäusten ist hier auch kein Mangel. Du sollst mich wenigstens nicht umsonst zum Deichgrafen gemacht haben, Elke; ich will ihnen zeigen, daß ich einer bin!"

Sie hatte sich vor ihm niedergekniet und ihn sorgvoll angeblickt; nun erhob sie sich mit einem schweren Seufzer: „Ich muß weiter zu meinem Tagewerk," sagte sie, und ihre Hand strich langsam über seine Wange; „tu du das deine, Hauke!"

„Amen, Elke!" sprach er mit ernstem Lächeln; „Arbeit ist für uns beide da!"

— — Und es war Arbeit genug für beide, die schwerste Last aber fiel jetzt auf des Mannes Schulter. An Sonntagnachmittagen, oft noch auch nach Feierabend saß Hauke mit einem tüchtigen Feldmesser zusammen, vertieft in Rechenaufgaben, Zeichnungen und Rissen; war er allein, dann ging es ebenso und endete oft weit nach Mitternacht. Dann schlich er in die gemeinsame Schlafkammer — denn die dumpfen Wandbetten im Wohngemach wurden in Haukes Wirtschaft nicht mehr gebraucht — und sein Weib, damit er nur endlich zur Ruhe komme, lag wie schlafend mit geschlossenen Augen, obgleich sie mit klopfendem Herzen nur auf ihn gewartet hatte; dann küßte er mitunter ihre Stirn und sprach ein leises Liebeswort dabei und legte sich selbst zu Schlafe, der ihm oft nur beim ersten Hahnenschrei zu Willen war.

(Fortsetzung folgt.)

siedene Forderungen aufstelle. Er billige jedoch nicht die Haltung eines Teiles der amerikanischen Presse, der die Behauptung aufstelle, Frankreich sei nicht in der Lage zu bezahlen. Das Weiße Haus werde sehr aufmerksam die Aeußerungen der amerikanischen Presse verfolgen, um festzustellen, ob den Wünschen des Präsidenten Folge geleistet werde. Nach dem Korrespondenten habe die Bemerkung eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen, denn sie würde als eine Art Zensur ausgelegt. Man sei der Ansicht, daß diese Geste des Präsidenten Coolidge auf den Wunsch zurückzuführen sei, die Stellung des Finanzministers nicht noch zu stärken.

Vom Völkerbund.

WTB. Genf, 21. Sept. Die Völkerbundsversammlung faßte zwei Entschließungen, in denen sie die Hoffnung ausspricht, daß die europäische Konferenz für Schiffseigentum und Binnenschiffahrt, die am 20. November zusammentritt, gute Ergebnisse erzielen werde. Sie lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die besondere Bedeutung einer internationalen Konferenz zur Erleichterung des Paßwesens, die für nächstes Jahr vorgesehen sind, sowie auf die Vorarbeiten zur Einberufung einer europäischen Konferenz zwecks Gerechtverteilung des Transportwesens. Die Völkerbundsversammlung sprach die Genugtuung darüber aus, daß die Regierungen immer mehr mit der ständigen Hygienekommission auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung zusammenarbeiten. Hierauf vertagte sich die Versammlung auf Dienstag vormittag.

WTB. Genf, 21. Sept. Der vom Ausschuß für Rüstungsfragen eingesetzte Unterausschuß hat sich dahin geeinigt, daß die sogenannte Koordinatskommission, die bekanntlich seit einem Jahr die Vorarbeiten für die Einberufung einer eventuellen internationalen Abrüstungskonferenz übernommen hat, soll entsprechend ihren Aufgaben einen anderen Namen erhalten. Benesch, der die Berichterstattung über die Arbeiten des Unterausschusses übernommen hat, wird ausdrücklich feststellen, daß die Mehrheit der Kommission sich für die baldige Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat.

Die Mossulfrage vor dem Völkerbundsrat.

WTB. Genf, 20. Sept. Der türkische Delegierte, Botschafter Tewfek Bey, erklärte vor dem Völkerbundsrat bezüglich der Mossulfrage noch: Es gäbe seiner Ueberzeugung nach keine andere Möglichkeit für die Lösung der Frage als die Zuweisung des umstrittenen Gebietes an die Türkei. Die türkische Regierung sehe keine Notwendigkeit ein, die Angelegenheit vor dem Internationalen Gerichtshof zu bringen. Wie auch das Gutachten ausfallen möge, die türkische Regierung erkläre schon heute, daß die von der englischen Regierung, bezw. von Lord Curzon eingegangenen Verpflichtungen in keiner Weise abgeschwächt werden könnten. Der englische Kolonialminister Amery erwiderte hierauf, die Türkei scheine früher eingegangene Verpflichtungen zurücknehmen zu wollen. Die Türkei müsse aber auch im Voraus eine Entscheidung des Völkerbundsrat annehmen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde die englische Regierung ihre volle Handlungsfreiheit zurück erhalten. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden die Vorschläge des schwedischen Außenministers Unden angenommen, wonach in dieser Angelegenheit der Haager Schiedsgerichtshof angerufen werden soll, so daß in dieser Ratstagung eine Entscheidung der Mossulfrage nicht zu erwarten ist.

WTB. Genf, 19. Sept. Zur Mossulfrage hat der Dreierausschuß beschlossen, eine Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes über die Frage herbeizuführen, ob der Beschluß des Völkerbundsrats betreffend Grenzfestsetzung zwischen der Türkei und Irak einstimmig oder mit Stimmenmehrheit zu erfolgen hat. Die Mossulfrage wird also während der gegenwärtigen Tagung des Rates nicht gelöst werden.

Entscheidung des Völkerbundsrates über das polnische Munitionsdepot in Danzig.

WTB. Genf, 19. Sept. Der Völkerbundsrat stimmte der Festsetzung der Begrenzung des polnischen Munitionsdepots an der Westerplatte im Danziger Sinne zu und beschloß, den Hafenausschuß mit der Grenzziehung zu beauftragen. Das Munitionsdepot soll Ende Oktober von Danzig an Polen ausgeliefert werden. Senatspräsident Sahm und der polnische Vertreter in Danzig, Strasburger, stimmten dieser Entscheidung zu. Sahm erhob dann Protest gegen die Unterbringung des Munitionslagers im Hafengebiet von Danzig, wie er ihn bereits im März 1924 ausgesprochen habe. Er erklärte, Polen habe auf polnischem Territorium in der Zwischenzeit einen eigenen Kriegshafen fertiggestellt, der für die Munitionstransporte vollkommen ausreichend sei. Die Bevölkerung Danzigs werde sich niemals mit der Tatsache aussöhnen, daß ohne zwingende Notwendigkeit die Sicherheit der Einwohner der Stadt Danzig für polnische militärische Zwecke dauernd großen Gefahren ausgesetzt sei.

Robert Cecil über Englands Haltung im Völkerbund.

WTB. Genf, 21. Sept. Lord Robert Cecil wies gegenüber Pressevertretern die von französischer Seite erhobenen Anschuldigungen gegen die britische Delegation zurück. Er erklärte, daß die britische Regierung nach wie vor für eine starke Autorität des Völkerbundes sich einsetze. Die Abrüstungskonferenz werde von England auf keinen Fall verzögert werden. Ihre Einberufung werde dem Völkerbundsrat überlassen. Bezüglich des französischen Antrages auf Einberufung einer Wirtschaftskonferenz bestehe kein Gegensatz, denn England sei grundsätzlich zur Mitarbeit bereit.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Paris, 21. Sept. Havas berichtet aus Fez über die Lage in Marokko: Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Spanier vorgerückt und sollen 10 Kilometer von der Nordgrenze das Gebiet von Gusuaia erreicht haben. Riftruppen sammeln sich bei Bokayos, um den Kampf gegen die Spanier aufzunehmen. Bei der Landung der Spanier sollen die Beni Uriagel große Verluste gehabt haben. Die Abteilung Fernandes hat ihre Landungsoperation durchgeführt. Infolge eines Bombardements ist die Stadt Scheschauen geräumt worden, und der Bruder Abd el Krims hat sein Hauptquartier nach Tazrut verlegt. Vom mittleren Frontabschnitt werden neue Unterwerfungen gemeldet. Die französischen Posten von Bab Tatia sind angegriffen worden, haben jedoch den Feind unter Verlusten zurückgewiesen. Vom Kommando des 19. Armeekorps wird berichtet, daß auf Anordnung Abd el Krims einige Vornehme aus dem Stande der Beni Buyala, die beschuldigt wurden, sich unterwerfen zu wollen, nach Targist weggeführt wurden. Die Branes haben die Tjul angegriffen, die sich in der Gegend von Tembert unterworfen hatten, sind jedoch zurückgewiesen worden.

Die Lage an der spanischen Marokkofront.

WTB. Madrid, 21. Sept. Nach einem amtlichen Bericht herrscht im Frontabschnitt von Ceuta-Tetuan Ruhe. Der Feind hat gestern das Gewehr- und Geschützfeuer im Abschnitt von Alhucemas verstärkt. Je Rivera ist im Bereich von Alhucemas angekommen. Vor seiner Abreise aus Tetuan hat er, wie die dortigen Zeitungen melden, Journalisten erklärt, daß er sich gegen Monatsende nach Madrid begeben würde, um dort den bevorstehenden Feierlichkeiten beizuwohnen. Er fügte hinzu, jetzt herrsche Krieg und nur Krieg. Wenn die Rifleute den Frieden wollen, müssen sie darum bitten.

Die angebliche Verwundung Abd el Krims.

WTB. Paris, 21. Sept. Die Meldung über eine angebliche Verwundung Abd el Krims ist auf eine spanische Zeitungsinformation zurückzuführen, wonach Abd el Krim im Verlaufe der Kämpfe um das Bibane-Massiv durch einen Splitter, der ihm das rechte Bein durchschlagen habe, verletzt worden sei. Eine anderweitige Bestätigung für diese Meldung liegt nicht vor.

Dr. Eckener über die Volksspende.

WTB. München, 19. Sept. Dr. Eckner, der sich zurzeit hier aufhält, hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter der Münchener Neuesten Nachrichten, in der er u. a. betonte: Es herrscht vielfach die irrige Meinung, daß die Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Volksspende allein in der Art durchgeführt werden sollte, wie sie bisher organisiert ist, d. h. durch Errichtung von Sammelstellen in Zeitungen und Banken. Das ist nicht richtig. Es bestand von vornherein die Absicht, eine Sammlung zu veranstalten, an der sich das ganze Volk beteiligen sollte. Es wird beabsichtigt, jedem Spender ein Erinnerungszeichen für seine Gabe zu überreichen. So beabsichtigt man u. a. eine Nadel mit den Initialen Z-E herzustellen, die jeder erhält, der 20 Pfennig zur Sammlung beiträgt. Spender von Beiträgen von 1 Mark ab erhalten eine Rosette, wer größere Beträge bringt, wird Quittungen erhalten, die die faksimilierte Unterschrift Eckeners tragen. In Süddeutschland ist die Organisation und die Erledigung der Formalitäten so weit gediehen, daß zwischen dem 12 und 15. Oktober die Volkssammlung durchgeführt werden kann. Es wird auch eine Spende der Auslandsdeutschen organisiert werden.

Auch über die Möglichkeit, daß die Alliierten den Bau eines Polarluftschiffes nicht genehmigen, äußerte sich Dr. Eckener und zwar im Hinblick darauf, daß vielfach Fragen laut geworden sind, was mit den eingelaufenen Geldern geschehen würde, falls man diese Genehmigung versagt. Dr. Eckener selbst glaubt, daß man dem Bau des Polarluftschiffes keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Er hatte vor etwa acht Tagen in Berlin eine Besprechung mit Dr. Nansen, der sich bei der Botschafterkonferenz für die Erteilung der Genehmigung einsetzen wird. Falls das Polarluftschiff nicht genehmigt werden sollte, wird das gesammelte Geld in erster Linie zur Erhaltung des Luftschiffbaus Zeppelin in Friedrichshafen verwendet werden. Man würde sich dann damit begnügen, ein Versuchsschiff mit den Abmessungen zu bauen, die im Versailler Diktatfrieden zugelassen worden sind. Ein solches Luftschiff mit einem Fassungsvermögen mit 30 000 Kubikmetern könnte dazu dienen, Probleme der praktischen Luftschiffahrt zu studieren, die bisher noch der Lösung harren.

Aus Frankreich.

Beratungen des Ministerrats.

WTB. Paris, 21. Sept. Das Ministerpräsidium veröffentlicht eine Nachricht, in der mitgeteilt wird, daß der morgige Ministerrat über die Löhne der Beamten und besonders über die durch die Kundgebungen von Angestellten der Post- und Telegraphenämter geschaffene Lage beraten wird. Die Beamten sind benachrichtigt worden, daß ein neuer Versuch, den Dienst zu unterbrechen, Disziplinarstrafen nach sich ziehen werde.

Die französische Goldanleihe.

WTB. Paris, 21. Sept. Wie die Humanitee meldet, der man die Verantwortung für die Meldung überlassen muß, ist die neue innere französische Goldanleihe ein völliger Mißerfolg. Das Publikum lehne es ab, sie zu zeichnen. Man habe in optimistischen Kreisen angenommen, die Anleihe werde eine Konsolidierung von 30 bis 40 Milliarden, in anderen Kreisen eine solche von 25—30 Milliarden der schwebenden Schuld erlauben. Wenn aber die Anleihe bis zum Augenblick 7 bis 8 Milliarden ergeben habe, so sei das viel.

Frankreichs Voraussetzungen für eine Schuldenregulierung.

WTB. Paris, 21. Sept. Der an Bord der „Paris" mit der französischen Schuldenkommission nach Washington fahrende Chefredakteur des „Matin", Lauzanne, berichtet seinem Blatte u. a.: Die französische Kommission wird zunächst formell von neuem Frankreichs Kriegsschulden in Höhe von 2933 Millionen Dollars anerkennen und weiter konkrete Abzahlungsvorschläge machen. Das amerikanische Volk würde nicht das amerikanische Volk sein, wenn diese Vorschläge keinen Eindruck machen sollten. In zwei Punkten wird sich die französische Delegation unnachgiebig zeigen: Sie kann keine Verpflichtung unterschreiben, die Frankreich zu halten nicht in der Lage wäre; das wäre eine Ehrenfrage. Sie kann Frankreich nicht verpflichten, daß es seinen Alliierten mehr zahle als es von seinen Feinden bekommt; das ist die Frage der Gerechtigkeit.

Die französische Schuldenkommission.

WTB. London, 21. Sept. Laut Funkspruch vom Dampfer „Paris", worauf sich die französische Schuldenkommission befindet, sagte Caillaux, er werde selbstverständlich der amerikanischen Schuldenkommission vorschlagen, daß Frankreich mit der Zurückzahlung des Kapitals seiner Schuld an die Vereinigten Staaten sofort beginne und zwar 1926. Es ist also zu verstehen, daß der französische Vorschlag nicht von der Vorbedingung abhängig sei, daß Frankreich Reparationszahlungen von Deutschland erhalte und daß auch nicht versucht werden solle, ein Abkommen nach dem Vorbilde Churchills abzuschließen.

Beendigung des Telephon- und Telegraphenbeamtenstreiks in Frankreich.

WTB. Paris, 21. Sept. Heute vormittag hat in den Telephon- und Telegraphenämtern in ganz Frankreich ein zweistündiger Streik eingesetzt, der von den Gewerkschaften organisiert war. Die Angestellten der Post- und Telegraphenämter, die vor dem Kriege ungefähr das gleiche Gehalt bezogen wie die Lehrerinnen, würden nach den neuen Gehaltsätzen schlechter gestellt sein wie die Lehrerinnen. Nach Ablauf von 2 Stunden wurde der Dienst ohne Zwischenfälle wieder aufgenommen. Man nimmt an, daß gegen die Urheber des Streiks ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird.

Versammlungen und Kongresse.

Der Landesparteitag der Demokraten.

Die ordentliche Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei in Pforzheim wird, wie bereits bekannt gegeben, am Samstag den 26. September vormittag mit einer Konferenz demokratischer Gemeindevertreter eingeleitet werden, wobei Oberbürgermeister Renner-Rastatt über kommunalpolitische Angelegenheiten sprechen wird. Die Vorsitzende des Reichsfrauenausschusses, die preußische Landtagsabgeordnete Maria Dönhoff-Berlin wird in einer gleichzeitig stattfindenden Konferenz demokratischer Frauen referieren. Am Samstag nachmittag findet dann im großen Saale des Museums die Landesversammlung statt. Ueber die Tätigkeit der Landtagsfraktion berichtet Abg. Dr. Glockner, über die Landtagswahl Abg. Freudenberg. Abends findet im Brauhauskeller ein Begrüßungsabend statt. Den Abschluß des Parteitages bildet am folgenden Sonntag den 27. September eine Kundgebung für Vaterland und Freiheit im Städtischen Saalbau, auf der der Staatspräsident Dr. Hellpach, Reichsminister a. D. Koch und Reichstagsabgeordneter Hermann Dietrich sprechen werden. Teilnehmer-Abzeichen sind bei J. Waldeck-Emmendingen erhältlich.

Tagung des Parteiausschusses der deutschen demokratischen Partei.

WTB. Berlin, 20. Sept. Der Parteiausschuß der deutschen demokratischen Partei trat heute Sonntag im Reichstagsgebäude zu einer Tagung zusammen. Er beschloß zunächst, den allgemeinen Parteitag in der ersten Tagen des Dezember, etwa vom 4.—6. Dezember in Breslau stattfinden zu lassen. Hierauf erstattete Reichsminister a. D. Koch Bericht über die abgelaufene Reichstagssession. Die Referate wurden durch einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Hermann Fischer-Köln zur Finanz- und Steuerpolitik eingeleitet. Nach ihm berichtete Abgeordneter Meyer-Berlin über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion in der Zoll- und Handelspolitik. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Der Parteiausschuß drückt seine Genugtuung darüber aus, daß der von der deutschen demokratischen Partei stets vertretene Standpunkt in der Außenpolitik und zur republikanischen Reichsverfassung in steigendem Maße selbstverständliche Grundlagen der deutschen Politik wurde. Ferner fand folgende Entschließung Annahme: Der Parteiausschuß spricht die Erwartung aus, daß die Fraktionen des Reichstages bestrebt sein werden, die Ausdehnung der unsozialen und rückständigen Haussteuer für Zwecke des allgemeinen Staatsbedarfes zu verhindern. Im Anschluß an das Referat über den Reichsschulgesetzentwurf wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die deutsche demokratische Partei den durch die Presse bekannt gewordenen Reichsschulgesetzentwurf, weil im Widerspruch stehend zur Verfassung, mit Entschiedenheit ablehnt. Das Reichsschulgesetz, so heißt es in der Entschließung weiter, entrechtet den Staat zu Gunsten der kirchlichen Schulhoheit. Es raubt dem deutschen Schulwesen jegliche Selbständigkeit und unterwirft alle Kinder, die, durch die Verhältnisse gezwungen, die Bekenntnisschule besuchen müssen, einen unerhörten Gewissenszwang, unterbindet jegliche Entwicklung im Sinne des Artikels 146 Abs. 1 der Verfassung. Der Entwurf leitet eine Klerikalisierung des gesamten Schulwesens ein, die zu heftigen, die Volksentheit dauernd gefährdenden Kämpfen führen müßte.

Tuntenhauser Bauerntag.

WTB. München, 20. Sept. Der Tuntenhauser Bauerntag, woran von der bayerischen Regierung Sozialminister Oswald teilnimmt, wurde von dem Abgeordneten Dr. Heim mit einer Rede eröffnet, worin er erklärte, seit der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten sei das Verhältnis Deutschlands zum Auslande nicht ungünstiger geworden. Zur Frage des Sicherheitspaktes erklärte der Redner, daß er die Notwendigkeit eines solchen nicht anerkennen könne, weil Deutschland unbewaffnet sei, während Frankreich von Waffen starre. Deutschland habe eher Sicherung nötig, als Frankreich. Wenn Deutschland in den Völkerbund eintrete, so würde das nur bedeuten, daß der Versailler Vertrag weiter verlängert werde. Ein schwaches Volk dürfe sich nach keiner Seite hin verpflichten und müsse eine Politik der Unverbindlichkeit treiben. Zur Innenpolitik übergehend, erklärte Heim, nach einer scharfen Kritik an der Regierungsführung in Berlin, die Haltung des Zentrums sei ihm bis zur Stunde unverständlich. Es gebe keine Einigung innerhalb der deutschen Katholiken, solange nicht grundsätzlich Wandel geschaffen sei hinsichtlich der Stellungnahme des Zentrums zur Frage: Zentralgewalt oder Wahrung der Selbständigkeit der Länder. Wenn die Führer der bayerischen Volkspartei die Parole ausgeben würden: „Zurück zum Zentrum", dann würden hunderttausende in Bayern die Führer der bayerischen Volkspartei verlassen. Mit dem Reichsschulgesetz auch in der neuen Fassung würde die christliche Erziehung erschüttert werden. Hinsichtlich des Preisabbaues betonte Heim, daß für die Bauern, die schlechtere Preise als vor dem Kriege erzielten, ein solcher nicht in Frage käme. Zum Schluß richtete der Redner an die Versammlung die Mahnung, den Kampf um die Erhaltung der letzten Reste der Selbständigkeit mitzukämpfen. Als zweiter Redner sprach Landtagsabgeordneter Schaefer, der es als Aufgabe der Zentrumspartei im Reiche bezeichnete, für eine gerechte Würdigung der Verhältnisse in Bayern einzutreten und nicht den Versuch einer Spaltung der bayerischen Volkspartei zu unternehmen.

Tagung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels.

WTB. Dresden 17. Sept. Die Tagung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels wurde heute vormittag mit einer geschäftlichen Sitzung, in der als Ort für die nächste Mitgliederversammlung im Jahre 1926 Düsseldorf bestimmt wurde, eröffnet. Nach einigen Begrüßungsansprachen beschäftigte sich der Präsident des Zentralverbandes, Geh. Rat Dr. Louis Ravene, in längeren Ausführungen mit den Sorgen und Nöten des deutschen Großhandels. Er bezeichnete die Verteuerung der Waren durch den Großhandel als eine Fabel. Mit der Stabilisierung der Währung habe eine gewaltige Vereinigung des Großhandels in den letzten Jahren stattgefunden. Die Verquickung der Preisgestaltung mit der zu großen Zahl der Großhandelsbetriebe müsse zurückgewiesen werden. Auch der weitere Vorwurf der Hochhaltung der Preise durch Kartelle und Konventionen sei haltlos. Dann nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus das Wort. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung sollten darauf hinausgehen, der Wirtschaft die Grundlagen einer gesicherten Kalkulation zu schaffen und damit die Möglichkeit zu der nötigen Umstellung und Anpassung an die gegen die Vorkriegszeit völlig veränderte Weltwirtschaft. Es handle sich dabei schlechthin um eine Existenzfrage für das deutsche Volk. Wirtschaftlich gesehen habe nicht Mitteleuropa, sondern Europa den Krieg verloren. Eine weitgehende industrielle Neuorientierung werde sich in ganz Europa vollziehen müssen. Aufgabe unserer Wirtschaft zu erleichtern, neue Absatzmöglichkeiten ausfindig zu machen und damit die inneren Produktivkräfte anzuregen und zu leiten. — Reichstagsabgeordneter Keinath referierte über die Vorbedingungen für die Erfüllung der Aufgabe des deutschen Großhandels. Der innerdeutschen Wirtschaft, so betonte er, müßten die öffentlichen Körperschaften zu strikter Neutralität gegenüber den in Wettbewerb stehenden Wirtschaftsgruppen zurückkehren. Ueber europäische Wirtschaftsannäherung verbreitete sich dann das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Max Cohen. Die Völker Europas müßten durch eine Verständigung aus ihrer gegenseitigen Abschließung herauskommen. Auch den letzten

Es bei politischen Gegensätze müsse eine europäische Solidarität bestehen. In einer angenommenen Entschließung versichert die Mitgliederversammlung des Deutschen Großhandels die Reichsregierung ihrer Mitwirkung bei den Bestrebungen zur Senkung des Preisniveaus.

Arbeiterbewegung.

Streik in der Hohenlimburger Metallindustrie.

WTB. Hagen, 21. Sept. In der vergangenen Woche traten 400 Metallarbeiter in den Streik. Daraufhin kündigten die Hohenlimburger Arbeitgeber allen zurzeit noch beschäftigten Arbeitern zum 1. Oktober. Von dieser Maßnahme werden 3000 Arbeiter betroffen. Für den Fall, daß bis zum 1. Oktober keine Einigung erzielt wird, beabsichtigt der Arbeitgeberverband, die gesamte Metallindustrie im Regierungsbezirk Arnsberg stillzulegen, wodurch 50 000 Arbeiter arbeitslos werden würden.

Der Streik in der indischen Baumwollindustrie.

WTB. London, 21. Sept. Berichten aus Bombay zufolge haben sich am Ende der vorigen Woche die Arbeiter von weiteren Baumwollspinnereien dem Streik angeschlossen. Im ganzen sind nunmehr etwa 40 Spinnereien von der Bewegung betroffen. Die Zahl der Streikenden beträgt 80 000. In den beiden Spinnereien, wo die Bewegung ihren Anfang nahm, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Von den Parteien.

Die Hamburger Deutschnationalen zum Sicherheitspakt.

Berlin, 19. Sept. Die Parteileitung des Landesverbandes Hamburg der deutschnationalen Volkspartei hat nach eingehender Beratung der politischen Lage einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Führung der deutschnationalen Volkspartei auf keinen Fall einer Einladung zur Teilnahme Deutschlands an einer Sicherheitskonferenz zustimme, wenn nicht folgende Forderungen von den Vertragsgegnern angenommen werden:

1. Die Beseitigung der Kriegsschuldlüge;
2. Die im Versailler Vertrag festgesetzte und zugesagte allgemeine Abrüstung;
3. Die Räumung der besetzten Gebiete.

Darüber hinaus wird verlangt, daß unter keinen Umständen in irgend einer Form freiwillig ein Verzicht auf deutsches Land ausgesprochen wird.

Aus Baden.

WTB. Villingen, 21. Sept. (Tödlicher Unfall.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz. Als der Monteur Meister aus Villingen den Propeller des Kunstflugzeuges zum Fluge nach Baden-Baden anbrehte, erhielt er von demselben einen Schlag in den Rücken, der ihm die Beckenknochen und das Rückgrat zerschlug. Auf der Fahrt zum Krankenhaus erlag der Verunglückte seinen Verletzungen. Er hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

v: **Volkshochschule Emmendingen.** Am 2. Oktober, abends 8 Uhr, beginnen im großen Saale der Friedrichschule die Vorträge in der Volkshochschule Emmendingen. Von dem Programm, das ein sehr reichhaltiges und lehrreiches ist kann man mit Recht behaupten: „Wer Vieles bringt, wird jedem etwas bringen." Das Programm ist am schwarzen Brett am Rathaus ausgehängt. Außerdem wird in der Samstagnummer der Breisgauer Nachrichten die Vortragsfolge für die nächste Woche in einer stehenden Anzeige bekannt gegeben. Anträge auf Eintrittskarten zum Preise von Mk. 3.20 (einschließlich Vortragsfolge) für 44 Vorträge, so daß einer auf 7 Pfg. zu stehen kommt, werden entgegengenommen in der Schreibwarenhandlung Blenker, in den Buchhandlungen Gillmann und Dimmerborn sowie im Möbelhaus Roßhag, Marktplatz 4. Zugelassen zu den Kursen sind Personen über 16 Jahre.

—: **Inkrafttreten des Winterfahrplans.** Der Winterfahrplanabschnitt beginnt nicht am Donnerstag, 1. Oktober, sondern am Sonntag, 4. Oktober 1925. Sämtliche der Personenbeförderung dienenden Züge und Schiffskurse, sowie Güterzüge, Leerzüge und Lokomotivfahrten, die in dem ab 5. Juni 1925 gültigen Fahrplan nur bis 30. September vorgesehen sind, verkehren deshalb noch bis Samstag, 3. Oktober, während die ab 1. Oktober vorgesehenen Züge erst von Sonntag, 4. Oktober 1925, an verkehren.

(*) **Kenzingen,** 18. Sept. Der s. Zt. wegen Betrugsverdacht auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Mülheim a. R. in Haft genommene Zigarettenfabrikant Gustav Huber hier wurde wieder aus der Haft entlassen.

:!: **Kenzingen,** 19. Sept. Am Donnerstag den 24. ds. Mts. findet in der Kreishaushaltungsschule ein öffentlicher Schlußakt mit Ausstellung der Handarbeiten statt.

:! **Herbolzheim,** 21. Sept. Gestern beging die hiesige kath. Kirchengemeinde ein ebenso seltenes als schönes und erhebendes Fest. H. Herr Neupriester Pater Fidelis Behrle, ein Sohn hiesiger Stadt, der vor kurzem in den Benediktinerorden aufgenommen wurde, feierte in seiner Heimatgemeinde seine Primiz, an der die ganze Bevölkerung in stolzer Freude lebhaften Anteil nahm. Bei seiner Ankunft hier wurde er im Bahnhof von einer Abordnung des Stadtrates begrüßt und am Vorabend des Festes ehrte ihn die Feuerwehrkapelle durch ein Ständchen. Die kirchliche Feier am Sonntage gestaltete sich zu einer lebhaften Kundgebung katholischer Gesinnung, da das Gotteshaus sich fast zu klein erwies für die Aufnahme der zahlreich auch aus der Umgebung erschienenen Gläubigen. In feierlicher Prozession, an der sich die Schulkinder, die religiösen Vereine, die Feuerwehr mit ihrer Kapelle, der Kirchenchor, Stadtrat, Stiftungsrat, Lehrerschaft und die Geistlichkeit beteiligte, wurde der Primizjiant in der elterlichen Wohnung abgeholt und durch die in reichem Schmuck von Kränzen, Fahnen und Blumen prangende Hauptstraße zur Kirche geleitet. Auf die Festpredigt, die H. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Metzler aus Bregenz übernommen hatte, folgte das levitierte Hochamt mit H. Herrn Neupriester als Celebranten. Die Rückkehr zum Elternhause erfolgte wiederum mit Prozession. Abends fand in der Festhalle zu Ehren des Primizianten eine weltliche Feier statt. Der Andrang zu derselben seitens der Pfarrangehörigen war so groß, daß der geräumige Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Nach einer Begrüßungsansprache des H. Herrn Stadtpfarrer Weiler folgten in abwechslungsreicher Reihe musikalische Darbietungen der Feuerwehrkapelle und des Kirchenchors, Gedichtvorträge von Mitgliedern des Jünglingsvereins und der Mädchenkongregation, sowie Reigen von Schülerinnen, die wiederum die Ansprachen des Herrn Bürgermeisters Steinhert, des H. Herrn Regierungsrat Metzler und die Dankesworte des Gefeierten wirkungsvoll umgaben. Der junge Ordensmann wird nächsten Freitag seine Heimat wieder verlassen, um vorerst in sein Kloster zurückzukehren. Unsere besten Wünsche für seine Zukunft begleiten ihn dorthin.

;!; **Vom Kaiserstuhl,** 20. Sept. Heute zog eine fröhliche Schar Mitglieder des Oberbadischen Weinbauvereins, Schüler der Winterschule in Müllheim, Kaiserstühler von allerwärtsher, worunter auch Mitglieder des Verkehrsvereins Endingen waren, zur Besichtigung des Rebgutes Blankenhornsberg. Man machte wichtige Wahrnehmungen, fand auch in gutgepflegten Weinbergen der Gemarkung Ihringen einen auffallend schönen Behang. Die über Achtkarren schon des Morgens kommenden Endinger besahen sich als die Achtkarrer Schloßbergreben, die sich in diesem Jahre recht dankbar zeigen. Ein besonders reiches und gesundes Erträgnis bringen die Weinbrege des Herrn Fritz Trautwein, dessen mustergültige Neuanlagen durch den Weinbauinspektor Rambohr in den letzten Jahren erstellt wurden.

:: **Bretsach,** 22. Sept. Anläßlich der zurzeit in Freiburg stattfindenden Tagung des Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz unternehmen die Teilnehmer heute Dienstag nachmittags 3 Uhr eine gemeinsame Fahrt mit Sonderzug nach hier. Nach der Besichtigung der Stadt wird Herr Dr. W. Noack, Direktor der Freiburger städtischen Sammlungen, eine Einführung in die Baugeschichte des Bretsacher Münsters bieten und Herr Stadtpfarrer Weber sich die Ehre geben den Münsterschatz zugänglich zu machen und zugleich nähere Aufklärungen darüber zu geben. Um ½8 Uhr treffen sich sodann alle Teilnehmer im Saale der „Stadt Freiburg" zu einem Heimabend, wozu Jedermann willkommen ist. Die Rückfahrt erfolgt abends 10.20 Uhr.

:¡: **Waldkirch,** 20. Sept. Oberlithograph Riedel bei der Firma August Faller hier konnte dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum begehen, wobei er für treue Dienstleistung mehrfach mit Geschenken bedacht wurde; vom Verband Südwestdeutscher Industrieller mit der silbernen Ehrenmedaille.

:)(**Waldkirch,** 19. Sept. Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit folgenden Punkten: 1. Aufnahme eines Anlehens zur Bestreitung der Kosten eines Schwimmbades am Sägebach, zur Herstellung eines kleinen Spielplatzes (Schanzteilerplatz), zur Instandsetzung der Treppe und Plattform des Kastelburgturmes mit zusammen 10 000 Mark. Nach längerer Diskussion wurde die Genehmigung verzagt. 2. Genehmigung der Ueberschreitungen des letztjährigen Voranschlags. Die Ueberschreitungen wurden nötig zum Aufwande für die Schulen, für die Armen- und Wohlfahrtspflege, für Holzschlag; dieser Antrag wurde mit 36 gegen 29 Stimmen angenommen. 3. Genehmigung des Voranschlags für 1925/26; dieser Antrag wurde nach längerer Aussprache mit 34 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

=: **Kollnau,** 21. Sept. Der gestrige Sonntag war für die hiesige Gemeindefeuerwehr der Gründungstag. Es fand die erste Hauptprobe statt, wozu auch die Nachbarwehren Waldkirch und Gutach geladen waren. Die Probe, die am Rathause vorgenommen wurde, fiel zur vollen Zufriedenheit der Inspizierenden aus. Im Sonnensaale versammelten sich nachher die anwesenden Wehren zu einem kameradschaftlichen Abend. Musik- und Gesangverein boten dabei ihr bestes Können. Den Willkommgruß entbot Herr Feuerwehrkommandant Klausmann von hier. In weiteren Ansprachen wurde der neugegründeten Wehr, der Kameradschaft, der Kommandanten usw. gedacht. Mit Eintritt der Dämmerung verließen uns die auswärtigen Kameraden.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußballverein Emmendingen I—Sportverein Haslach i. K. I 3:2.

F.V.E. Ib—Spielvereinigung Freiburg Ib 1:3.

F.V.E. III—Dinglingen Ib 3:1.

Gewonnen! — Das war der Ruf aus hunderten von Kehlen, als die Kunde vom Sieg des F.V.E. vor seinem Vereinslokal bekanntgegeben wurde. Und es ist in der Tat eine Glanzleistung der tapferen Elf, daß sie in der Kinzigtäler Höhle bei den dortigen schlechten und kleinen Platzverhältnissen dem Sp.V. Haslach i. K. eine Niederlage beibringen konnte. Erfolgeschwächt hat die Emmendinger Mannschaft besonders in der 1. Halbzeit ein systemvolles Spiel vorgeführt, das ihr zwei Tore Vorsprung brachte, beide von Enderle geschossen. Nach Platzwechsel verstärkten die Haslacher ihre Anstrengungen erheblich und besonders ihre körperliche Ueberlegenheit war es, die den Platzverein vorübergehend in Vorteil brachte. Dem so erzielten Tor setzte Wagner-Steger das dritte entgegen, damit den Sieg sicherstellend. Der Mannschaft gebührt für das Gefeistete ein Gesamtlob. Eine schwierige Klippe in der Reihe der Kreisligaspiele hat der Fußballverein so glücklich hinter sich gebracht, denn es wird wohl selten vorkommen, daß die Kinglistädter auf ihrem eigenen Platze Federn lassen müssen. Die hinter uns liegenden Auftrittsspiele haben dies bewiesen. Wenn es auch noch zu früh ist, die Punkte zu zählen, so steht doch fest, daß die Stellung des F.V.E. durch die bis jetzt erkämpften 3 Punkte sehr gefestigt ist. Die jetzige Zusammensetzung der Mannschaft läßt für die Zukunft nur Gutes hoffen. — Die Ligaersatzmannschaft hatte bis jetzt in ihren Spielen noch kein Glück. Die Bombenniederlage gegen F.F.C. Ib folgte am letzten Sonntag eine Schlappe gegen Spielvereinigung Freiburg Ib. Tapfer hielt sich dagegen die 3. Mannschaft in ihrem letzten Verbandsspiel. Sie konnte die Dinglinger mit 3:1 abfertigen.

Turn- und Sportverein Kollmarsreute.

Vom Wettergotte mit seltenem Glücke begünstigt, fand am Sonntag den 13. September die Einweihung des dem Verein von der Gemeinde in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Sportplatzes statt. Damit verbunden war die Austragung verschiedener leichtathletischer Meisterschafts- und Einzelkämpfe, wozu einige auswärtige Vereine ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Wenn auch das Wetter am frühen Morgen noch ein recht trostloses Gesicht machte, so stellten sich doch die angesagten Vereine nach und nach ein und nachdem die Sonne ihren dichten Nebelschleier zerrissen hatte, sah sie die Sportler schon bei der Arbeit. Leider war die Zeit aber schon ziemlich vorgerückt, und konnte sich die Sache nicht programmäßig abwickeln; daher mußten wir einen Teil der Wettkämpfe auf den Nachmittag verlegen. Um 2 Uhr mittags bewegte sich dann ein stattlicher Festzug unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps von Freiburg, sowie der schneidigen Musikkapelle Windenreute durch das Dörfchen nach dem Festplatze. Dort angelangt ging es sofort an die Beendigung der Wettkämpfe. Nach weiteren Aufführungen, auch Tauziehen, welches große Heiterkeit hervor

Handel und Verkehr.

— **Insolvenz einer Berliner Bankfirma.** Die Berliner Bankfirma Borchardt u. Brock G.m.b. H. befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Man mißt in Börsenkreisen diesem Falle nur untergeordnete Bedeutung zu, da sich der Kreis der Gläubiger der Bank in der Hauptsache außerhalb der Börse befindet.

— **Russisches Getreide für England.** Preß Association zufolge hat die Anglo-Russische Weizen-Export-Gesellschaft in Manchester eine halbe Million Tonnen Weizen und Gerste in Rußland bestellt. 100 Schiffe sind in London gechartert worden. Die ersten Verschiffungen sind bereits unterwegs.

— **Die Kölner Herbstmesse.** Die Kölner Herbstmesse, die am 23. September eröffnet wird, weist in allen Teilen eine sehr gute Besetzung auf. Nach Umfang und Inhalt ist sie weit besser geworden, als selbst die Messeleitung noch vor wenigen Wochen erwartete.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 22. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Kreidekreis.** Spiel in fünf Akten nach dem Chinesischen von Klabund.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eprig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Widerruf!
Die gegenüber der Frau Marie Kimmerlin, Baumgartnerstr. 46, gemachten beleidigenden Aussagen nehme ich als unwahr zurück.
1969 **Eugen Glitterlin** Emmendingen.

Zimmerer tüchtiger
Sattler
flotter Handnäher, für sofort gesucht. 4988
Sattlerei J. Ph. Hohl Emmendingen. Markgrafenstr. 44.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Angebote unt. Nr. 4979 an die Gesch. d. Bl.

Bis 25 Mk. täglich
nachweislich verdient. Prospekt gratis. 4971
Buka-Versand-Abt. 236 Leipzig, Schließfach 130.

Mutter-Kalb 4973
von sehr guter Abstammung zur Zucht zu verkaufen.
Haus 5, Bahlingen.

Empfehle mich zum
Umsetzen von Oefen, Kochherden,
Spezialität: Mehrzimmerheizung.
Franz Ried Hafnermeister **Wasser, Haus 30.**

Damen-Mantel-Stoffe
schwarz und farbig in grosser Auswahl eingetroffen 4972
E. Schwarz Emmendingen

Die neuesten Farben in
Schwanen-Wolle
für Jacken, Westen usw.
Das schönste u. größte Sortiment
*
4-fach Qual. Teka u. Sportwolle
2-fach Qual. Frisia u. Shetland
*
Beachten Sie meine Schaufenster!
Fritz Weintz Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Am Mittwoch, den 23. September, vormittags von 8 Uhr ab wird 4981
Kalbfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 1.—

Freibank Emmendingen.
Am Mittwoch, den 23. September, wird von vormittags 8 Uhr ab
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 55 Pfg. 4850

Käse billig und gut postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edam. Form, 2 Köpfe ca 9 Pfd. nur M. 5.65
Tafelkäse, Brottorm, 2 St., ca. 9 Pfd. nur M. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer Mk. 5.30
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 328 Hamburg.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder und Onkel
Georg Friedrich Liebenguth
Seilermeister (Veteran 1870—71)
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 76 Jahren heute morgen zu sich in die ewige Heimat abzurufen 4980
Teningen, den 21. September 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. September, nachmittags 4 Uhr statt.

la geräucherten Schinken 9 Pfd. M. 10.80,
la Schweinskopf gepökelt 9 Pfund, M. 5.40
la Schweinskopf geräuchert 9 Pfund, M. 6.30.
Schw. Kleinfleisch 9 Pfund, M. 4.80.
ab hier Nachn versendet
W. Peter Pape, Hamburg 4, Nr. 353.

Einen jungen 4907
Saanen-Ziegenbock
6 Monate alt, prämiiert, hat zu verkaufen
Fritz Wagner, Riegel, Haus 200.

Esslinger Strick-Wolle
wieder in allen Qualitäten am Lager
Billige Preise !!
Fritz Weintz Emmendingen

Vertreter
sucht in Stadt und Land bei Gehalt und Provision
„Mein Heim", Verl.-A.G. Halle
Berlin W. 57, Bülowstraße 6. [4976]

Lola Beige die wasserechte
Vorzüglich Waschwerkfabriken A.G. Ditzingen b. Stuttgart.

Bin unter 4968
Nr. 463
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Karl Müller, Bauunternehmer **Emmendingen.**

Junge Mädchen
die Lust haben, das Weißnähen und Flicken aufs gründlichste zu erlernen, wollen sich melden bei 4930
Chr. Bühler, Emmendingen, Neustr. 26, 3. Stock

Kauft bei unsern Inserenten!

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul,
Drog. **W. Reichelt, Hugo Kromer,** Kolonialw. **Josef Fuchs,** Friseur, **Karl Zeller,** Friseur, Emmendingen.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende u. trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee, Verblütend in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5 Abteilung: R 111. 4801

MERCEDES SCHREIBMASCHINEN
Friedmann & Seumer
Mannheim
M 2, 11 und D 1, 5/6 (Pfälzer Hof)
Fernsprecher 7159 und 8159 — Drahtanschrift: Mannfried
Bei Barzahlung entsprechender Rabatt! — Teilzahlungen gerne gestattet! 4971

Rahma margarine **buttergleich**
Sie lernen etwas Unschätzbares kennen
für Küche und Tafel.
wenn Sie „Rahma Margarine buttergleich" probieren. / Worte sind überflüssig. Ein einziger Versuch beweist es Ihnen. Die „Rahma", mit feinster Frischmilch aufs sorgfältigste und sauberste hergestellt, kostet nur halb soviel wie Butter. Es lohnt sich!
½ Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Cocu" oder die Lachzeitung „Flop" gratis.

Regenlage für wasserdichte
Uebergangsmäntel
Cover-Coatmäntel
Gabardinemäntel
Sportpaletots
Gummimäntel
Lodenmäntel
Pelerinen
Windjacken
C. Blum-Jundt

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Belegengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 221 — Emmendingen, Mittwoch, 23. September 1925. — 60. Jahrgang

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf,** 22. Sept. Der Ausschuß für Rüstungsfragen ließ sich heute nachmittag von Benesch-Tschechoslowakei über die Arbeiten seines Unterausschusses berichten. Der vom Unterausschuß vorgeschlagene Resolutionsentwurf lehnt sich in allen Teilen an den von Quinones de Leon-Spanien vor 14 Tagen eingebrachten Resolutionsentwurf an und besagt in seinem wesentlichsten Teil, daß die Völkerbundsversammlung unter Berufung auf Artikel 8 des Völkerbundspaktes den Völkerbund auffordert, die Vorarbeiten für die Organisierung der Konferenz und für die Herabsetzung der Einschränkung der Rüstungen vornehmen zu lassen, damit, sobald im Hinblick auf die allgemeine Sicherheit befriedigende Verhältnisse geschaffen sind, die Konferenz einberufen und die Herabsetzung sowie allgemeine Einschränkungen der Rüstungen durchgeführt werden kann.

WTB. **Genf,** 22. Sept. Zu dem wesentlichen Abschnitt des heute im Abrüstungsausschuß vorgelegten Resolutionsentwurfes wird in dem Bericht Benesch mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat über das Programm für die Vorbereitung einer Abrüstungskonferenz entsprechend einer Anregung Englands, Frankreichs und Italien selbst entscheiden will. Hinsichtlich der Vorarbeiten soll kein Augenblick damit gewartet werden, um die Anträge des Völkerbundes auf diesem Gebiete einem praktischen Ziele zuzuführen. Immerhin soll es dem Völkerbundsrat überlassen bleiben, den ihm geeigneten Zeitpunkt für den Beginn der einzelnen Untersuchungen zu bestimmen, damit diese Untersuchung abgeschlossen und die Konferenz alsbald einberufen werden kann, sobald infolge der allgemeinen politischen Lage ein Erfolg einer solchen Konferenz zu erwarten ist. Nach dem Bericht Beneschs soll der Völkerbundsrat auf polnischen Antrag aufgefordert werden, in die Völkerbundskommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz auch Vertreter von Ländern aufzunehmen, die infolge ihrer geographischen Lage sich gegenüber dem Abrüstungsproblem in einer besonderen Situation befinden und nicht bereits anderweitig in einer Kommission vertreten sind.

Sämtliche Mitglieder der Kommission für Vorbereitung der Abrüstungskonferenz sollen gleichberechtigt sein. Die Kommission kann nur Empfehlungen an den Rat richten, bei dem die Entscheidung bleibt. Die Koordinationskommission soll künftig heißen: Studienkommission für die Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen. Das mit den Vorarbeiten der Abrüstungskommission befaßte Personal des Völkerbundsrats soll vermehrt werden. Diese Anregungen über den Aufbau der Koordinationskommission sind in dem zweiten Resolutionsentwurf niedergelegt. Benesch' Bericht, die beiden Resolutionen und Ungarns Antrag zum Protokoll über die gegenwärtigen Verhandlungen zur Abrüstung sollen an den Völkerbund weitergeleitet werden. Auf die Frage von London-Holland, ob die Abrüstungskonferenz universell oder auf die Völkerbundsmitglieder beschränkt sein soll, erklärte Benesch, es könne kein Zweifel über die Universalität der Konferenz geben. Diese Auffassung wird in Benesch' Bericht zum Ausdruck kommen. Der Bericht und die beiden Resolutionen wurden schließlich genehmigt.

Völkerbundsratssitzung in Madrid.

WTB. **Madrid,** 22. Sept. Havas meldet aus Genf, es scheine sich zu bestätigen, daß einer schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung der spanischen Regierung folgend, der Völkerbundsrat seine Dezembersitzung in Madrid abhalten wird.

Zur Mossulfrage.

WTB. **London,** 22. Sept. Der Staatssekretär für die Kolonien, Amery, wird heute oder morgen aus Genf hierher zurückkehren. Daily Telegraph zufolge wird er sofort eine Unterredung mit Halbwin und Chamberlain wegen der Mossulfrage haben.

Westminster Gazette meldet aus Genf, die Regierung des Irak habe angesichts der zunehmenden Feindseligkeit der Türken um Entsendung einer britischen Division zu ihrem Schutz nachgesucht.

Daily Mail meldet aus Genf, Tewfik Pascha habe ihrem Berichterstatter erklärt, für eine freundschaftliche Regelung der Streitfrage sei eine ausreichende Grundlage vorhanden. Die Türkei sei nicht nur bereit, einen Sicherheitspakt oder auch die Festlegung entmilitarisierter Zonen mit ihren Nachbarn zu vereinbaren. Tewfik habe erklärt, der Gedanke, das britische Ansehen würde leiden, wenn Großbritannien Mossul aufgebe, sei absurd. Die Türkei biete alles Wertvolle, was sich Großbritannien wünschen könne, Freundschaft, Sicherheit und Petroleum.

Der diplomatische Berichterstatter der Daily Telegraph vermutet hinter der Haltung der Türkei in der Mossulfrage wiederum u. a. den Einfluß Moskaus und sagt bezüglich des Irak, wenn Großbritannien auf das Mandat verzichten würde, so sei damit zu rechnen, daß zum mindesten zwei Mächte, ein ehemaliger Alliierter und eine vormals feindliche Macht sich um die Nachfolge bemühen würden.

Türkische Stimmen zur Mossulfrage.

WTB. **Angora,** 22. Sept. Die offiziöse Zeitung „Hakimieti Millie" erklärt zur Mossulfrage: Wir gehen nicht vor den Haager Schiedsgerichtshof. Alle Beschlüsse, die darauf abzielen, unsere Rechte zu annullieren, werden bereits jetzt für null und nichtig erklärt. Die englischen Staatsmänner kennen trotz vieler Erfahrungen, die sie gemacht haben, die Türkei heute nicht. Es gibt heute eine wachsame und selbstbewußte Türkei, die bereit ist, ihre kleinsten Rechte mit den schwersten Opfern zu verteidigen. Die englischen Staatsmänner verwechseln die Türken mit anderen Völkern des Orients und die Karte der Türkei mit der Afrikas.

Sonstige Meldungen.

Räumung der Kölner Zone bis Mitte November.

Berlin, 22. Sept. Die von einem Berliner Blatt vor einiger Zeit gebrachte Meldung, daß bei den Zusammenkünften der Außenminister Frankreichs, Englands und Belgiens in Genf eine Vereinbarung über die Räumung der Kölner Zone getroffen worden sei, erfährt nunmehr nach einer Mitteilung des Berliner Tageblatts aus Köln eine Bestätigung. Das Blatt will von höchster Stelle der Rheinlandskommission in Koblenz erfahren haben, daß die Räumung der Kölner Zone bis spätestens Mitte November durchgeführt sein soll.

Erörterung zur Vorbereitung des morgigen Ministerrats.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Im Laufe des heutigen Tages fanden eine Reihe von Erörterungen zur Vorbereitung des morgigen Ministerrates statt. Der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfindende Kabinettsrat ist für Donnerstag in Aussicht genommen. Zum Freitag sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags wird am Samstag um 10 Uhr zusammentreten.

Die Einnahmen der deutschen Reichsbahngesellschaft im Juli.

WTB. **Berlin,** 22. Sept. Die Einnahmen der Deutschen Reichsbahngesellschaft betrugen im Juli zusammen 419 884 000 R.M., denen an Ausgaben 322 631 000 R.M. gegenüberstehen. Von der erstgenannten Summe sind weiter abzusetzen außerordentliche Ausgaben von 33 537 000 und Rückstellungen von 62 000 000 R.M. Wie die bis jetzt vorliegenden Teilergebnisse zeigen, hat die Gesamtwirtschaft der Reichsbahn den Erwartungen entsprochen.

Das Reichsschulgesetz.

Mehrere Blätter melden aus Dresden, daß nach einer Rede des volksparteilichen sächsischen Kultusministers Dr. Kaiser auf einer Tagung der Gruppe der deutschen Volkspartei des Wahlkreises Chemnitz-Plauen-Annaberg eine Entschließung gefaßt wurde, in der es heißt, daß der Entwurf eines Reichsschulgesetzes in seinen wesentlichen Punkten nicht den evangelisch-lutherisch-liberalen kulturellen Anschauungen der Volkspartei entspreche. Die Entschließung lehnt daher den Entwurf ab und fordert die Bekenntnisschule als Staatsschule und nicht als Kirchenschule. Vor allem sei die kirchliche Beaufsichtigung der Schule abzulehnen.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

16.

Im Wintersturm lief er auf den Deich hinaus, mit Bleistift und Papier in der Hand, und stand und zeichnete und notierte, während ein Windstoß ihm die Mütze vom Kopfe riß und das lange, fahle Haar ihm um sein heißes Antlitz flog; bald fuhr er, solange nur das Eis ihm nicht den Weg versperrte, mit einem Knecht zu Boot ins Wattenmeer hinaus und maß dort mit Lot und Stange die Tiefen der Ströme, über die er noch nicht sicher war. Elke zitterte oft genug für ihn; aber war er wieder da, so hatte er das nur aus ihrem festen Händedruck oder dem leuchtenden Blitz aus ihren sonst so stillen Augen merken können. „Geduld, Elke," sagte er, da ihm einmal war, als ob sein Weib ihn nicht lassen könne; „ich muß erst selbst im reinen sein, bevor ich meinen Antrag stelle!" Da nickte sie und ließ ihn gehen. Der Ritte in die Stadt zum Oberdeichgrafen wurden auch nicht wenige, und allem diesen und den Mühen in Haus- und Landwirtschaft folgten immer wieder die Arbeiten in die Nacht hinein. Sein Verkehr mit anderen Menschen außer in Arbeit und Geschäft verschwand fast ganz; selbst der mit seinem Weibe wurde immer weniger. „Es sind schlimme Zeiten, und sie werden noch lange dauern," sprach Elke bei sich selber und ging an ihre Arbeit.

Endlich, Sonne und Frühlingswinde hatten schon überall das Eis gebrochen, war auch die letzte Vorarbeit getan; die Eingabe an den Oberdeichgrafen zur Befürwortung an höherem Orte, enthaltend den Vorschlag einer Bebeichung des erwähnten Vorlandes, zur Förderung des öffentlichen Besten, insonders des Kooges, wie nicht weniger der herrschaftlichen Kasse, da höchstderselben in kurzen Jahren von circa tausend Demat daraus erwachsen würden — war sauber abgeschrieben und nebst anliegenden Rissen und Zeichnungen aller Lokalitäten, jetzt und künftig, der Schleusen und Siele, und was noch sonst dazu gehörte, in ein festes Kouvert gepackt und mit dem deichgräflichen Amtssiegel versehen worden.

„Da ist es, Elke," sagte der junge Deichgraf, „nun gib ihm deinen Segen!"

Elke legte ihre Hand in die seine: „Wir wollen fest zusammenhalten," sagte sie.

— „Das wollen wir."

— — — — — — — —

Dann wurde die Eingabe durch einen reitenden Boten in die Stadt gesandt.

„Sie wollen bemerken, lieber Herr," unterbrach der Schulmeister seine Erzählung, mich freundlich mit seinen feinen Augen fixierend, „daß ich das bisher Berichtete während meiner fast vierzigjährigen Wirksamkeit in diesem Koog aus den Ueberlieferungen verständiger Leute oder aus Erzählungen der Enkel und Urenkel solcher zusammengefunden habe; was ich, damit Sie dieses mit dem endlichen Verlauf in Einklang zu bringen vermögen, Ihnen jetzt vorzutragen habe, das war derzeit und ist auch jetzt noch das Geschwätz des ganzen Marschdorfes, sobald nur um Allerheiligen die Spinnräder an zu schnurren fangen.

Von der Hofstelle des Deichgrafen, etwa fünf- bis sechshundert Schritte weiter nordwärts, sah man derzeit, wenn man auf dem Deiche stand, ein paar tausend Schritt ins Wattenmeer hinaus und etwas weiter von dem gegenüberliegenden Marschufer entfernt eine kleine Hallig, die sie „Jeversand", auch „Jevershallig" nannten. Von den derzeitigen Großvätern war sie noch zur Schafweide benutzt worden, denn Gras war damals noch darauf gewachsen; aber auch das hatte aufgehört, weil die niedrige Hallig ein paarmal, und just im Hochsommer, unter Seewasser gekommen und der Graswuchs dadurch verkümmert und auch zur Schafweide unnutzbar geworden war. So kam es denn, daß außer von Möwen und den anderen Vögeln, die am Strande fliegen, und etwa einmal von einem Fischadler, dort kein Besuch mehr stattfand; und an mondhellen Abenden sah man vom Deiche aus nur die Nebeldünste leichter oder schwerer darüber hinziehen. Ein paar weißgebleichte Knochengerüste ertrunkener Schafe und das Gerippe eines Pferdes, von dem freilich niemand begriff, wie es dort hingekommen sei, wollte man, wenn der Mond von Osten auf die Hallig schien, dort auch erkennen können.

Es war zu Ende März, als an dieser Stelle nach Feierabend der Tagelöhner aus dem Tede Haienschen Hause und Iven Johns, der Knecht des jungen Deichgrafen, nebeneinander standen und unbeweglich nach der im trüben Mondduft kaum erkennbaren Hallig hinüberstarrten; etwas auffälliges schien sie dort so festzuhalten. Der Taglöhner steckte die Hände in die Tasche und schüttelte sich: „Komm, Iven," sagte er, „das ist nichts Gutes; laß uns nach Haus gehen!"

Der andere lachte, wenn auch ein Grauen bei ihm hindurchklang: „Ei was, es ist eine lebige Kreatur, eine große! Wer, zum Teufel, hat sie nach dem Schlickstück hinaufgejagt! Sieh nur, nun reckt's den Hals zu uns hinüber! Nein, es senkt den Kopf; es frißt! Ich dächt, es wär dort nichts zu fressen! Was es nur sein mag?"

„Was geht das uns an!" entgegnete der andere. „Gute Nacht, Iven, wenn du nicht mit willst; ich gehe nach Hause!"

— „Ja, ja; du hast ein Weib, du kommst ins warme Bett! Bei mir ist auch in meiner Kammer lauter Märzenluft!"

„Gut Nacht denn!" rief der Tagelöhner zurück, während er auf dem Deich nach Hause trabte. Der Knecht sah sich ein paarmal nach dem Fortlaufenden um; aber die Begier, Unheimliches zu schauen, hielt ihn noch fest. Da kam eine unterseite, dunkle Gestalt auf den Deich vom Dorf her gegen ihn heran; es war der Dienstjunge des Deichgrafen. „Was willst du, Carsten?" rief ihm der Knecht entgegen.

„Ich? — nichts," sagte der Junge; „aber unser Wirt will dich sprechen, Iven Johns!"

Der Knecht hatte die Augen schon wieder nach der Hallig: „Gleich; ich komme gleich!" sagte er.

— „Wonach guckst du denn so?" frug der Junge.

Der Knecht hob den Arm und wies stumm nach der Hallig. „Oha!" flüsterte der Junge; „da geht ein Pferd — ein Schimmel — das muß der Teufel reiten — wie kommt ein Pferd nach Jevershallig?"

— „Weiß nicht, Carsten; wenn's nur ein richtiges Pferd da ist!"

„Ja, ja, Iven; sieh nur, es frißt ganz wie ein Pferd! Aber wer hat's dahin gebracht; wir haben im Dorf so große Böte gar nicht! Vielleicht auch ist es nur ein Schaf; Peter Ohm sagt, im Mondschein wird aus zehn Dorfringen ein ganzes Dorf. Nein, sieh! Nun springt es — es muß doch ein Pferd sein!"

Beide standen eine Weile schweigend, die Augen nur nach dem gerichtet, was sie drüben undeutlich vor sich gehen sahen. Der Mond stand hoch am Himmel und beschien das weite Wattenmeer, das eben in der steigenden Flut seine Wasser über die glitzernden Schlickflächen zu spülen begann. Nur das leise Geräusch des Wassers, keine Tierstimme war in der ungeheuren Weite hier zu hören; auch in der Marsch, hinter dem Deiche, war es leer; Kühe und Rinder waren alle noch in den Ställen. Nichts regte sich; nur was sie für ein Pferd, einen Schimmel hielten, schien dort auf Jevershallig noch beweglich. „Es wird heller," unterbrach der Knecht die Stille; „ich sehe deutlich die weißen Schafgerippe schimmern!"

„Ich auch," sagte der Junge und reckte den Hals; dann aber, als komme es ihm plötzlich, zupfte er den Knecht am Aermel: „Iven," raunte er, „das Pferdsgerippe, das sonst dabei lag, wo ist es? Ich kann's nicht sehen!

„Ich seh es auch nicht! Seltsam!" sagte der Knecht.

(Forts. folgt.)